

10. Ein Deutschland, groß und mächtig, hat er uns aufgebaut,
Ein Deutschland, groß und prächtig, wie keins noch ward erschaut!
Heil ihm und seinem Heere, dem ganzen deutschen Heer,
Auf daß sein Reich sich mehre, Heil ihm vom Fels zum Meer!
11. Nun schalle Siegsfrohloden, Kanonen, donnert drein!
Nun läutet alle Glocken bei hellstem Flammenschein!
Nun preist den Tag, den schönen, und singt ein Gloria,
Den Schirmherrn lasset krönen: Hurra, Victoria!
12. Und Halleluja, Amen! Wilhelm des Siegers Haupt,
Gesalbt in Gottes Namen, sei lorbeergrün umlaubt!
Er führ' uns weis' und weiser, gesegnet sei sein Wort!
Triumph! Er sei als Kaiser des deutschen Reiches Hort!

175. Die Ernte.

Christian Wolff Oberbed.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Kein Klang von allem, was
da klingt,
Geht über Sichelklang,
Wenn sie der braune Schnitter
schwingt
Zum fröhlichen Gesang.</p> <p>2. Das Ährenfeld in goldner
Pracht
Rauscht, Halm an Halm gewiegt;
O, wie sein Auge Hoffnung lacht!
Wie ist er so vergnügt!</p> <p>3. Schon denkt er sich die Scheuern
voll
Und noch ein gut Teil mehr;
Und wie der Thaler klingen soll,
Denkt er sich hinterher.</p> <p>4. Kein Paradies, kein Herzogtum
Erfreut ihn wie sein Feld;
Der braune Schnitter gäbe drum
Die ganze weite Welt.</p> <p>5. Er singt; es zirpt in seinen
Ton
Die Grill' ihr schmetternd Lied,</p> | <p>Und nieder sinkt die Garbe schon
Vor seines Stahles Schnitt.</p> <p>6. Gemehzelt liegt die ganze Schar
Der Halme lang und schwer
In dicken Schwaden, Paar bei Paar,
Im Wellenzug umher.</p> <p>7. Da steht der Schnitter mitten
drin
Und jauchzet laut ins Thal.
Schnell hüpfet die schlanke Bäuerin
Daher und ruft zum Mahl.</p> <p>8. Die Schüssel dampft, die
Kanne blinkt,
Das Mahl schmeckt königlich.
Und seht, der braune Schnitter winkt:
Das Mädchen schürzet sich.</p> <p>9. Und wieder hin aufs hohe Feld,
Die Garben ausgefaßt,
Gebunden und emporgestellt,
Und nimmer keine Raft.</p> <p>10. Es haucht die Sonne schwüle
Glut,
Zu kochen Traub' und Birn';</p> |
|---|--|